

# Wenn Plastikabfall plötzlich im Biomüll landet

**UMWELT** So erfasst der Zweckverband Abfallwirtschaftszentrum in Wiefels sogenannte Störstoffe

**WILHELMSHAVEN/WIEFELS/WZ** – Die Vermeidung von Plastikmüll findet beim städtischen Eigenbetrieb Technische Betriebe Wilhelmshaven (TBW) eine immer größere Bedeutung. Dort wird beobachtet, dass zunehmend Plastik, „Bioplastik“, aber auch Blumentöpfe und Restabfälle in den Bioabfallbehältern landen – sogenannte Störstoffe. Im Kompostwerk des Zweckverbandes Abfallwirtschaftszentrum Wiefels werden jährlich rund 4500 Tonnen der Wilhelmshavener Bioabfälle verarbeitet. Störstoffe behindern diese Verarbeitung, zumal diese aufwendig händisch aussortiert werden müssen. Dieses verursacht erhebliche Kosten.

Der Zweckverband Abfallwirtschaftszentrum hat vom 13. bis 16. September aus rund 650 Tonnen Bioabfällen, die aus den Landkreisen Friesland und Wittmund sowie aus der Jadedstadt stammen, Störstoffe erfasst und als Mahnung vor die Komposthalle gelagert. Das Ergebnis: Rund 0,8 Prozent sind Störstoffe. Auf das Jahr hochgerechnet kommt somit allein für die Jadedstadt der Inhalt von vier vollgefüll-



In der vergangenen Woche wurden im Kompostwerk in Wiefels aus 650 Tonnen Bioabfällen rund 0,8 Prozent Störstoffe herausgesammelt.

FOTO: TBW/P

ten Abfallsammelfahrzeugen zusammen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Daher weist TBW ausdrücklich darauf hin, dass zur Entsorgung des Bioabfalls neben den verbotenen Müllbeuteln

aus Plastik keine kompostierbaren Abfalltüten verwendet werden dürfen. „Diese lassen sich kaum von normalen Plastikbeuteln unterscheiden. Sie verrotten nicht ausreichend schnell, beeinträchtigen den

Kompost und stören den Ablauf der Kompostierung und müssen daher von Hand aussortiert werden“, heißt es weiter. Hinzu komme, dass sich diese Abfalltüten kaum von normalen Plastikbeuteln

unterscheiden lassen und mitunter Fehlbefüllungen verdecken.

In Mikroplastik zerfallen, können Plastiktüten nicht mehr ausreichend aus dem fertigen Rohkompost gesiebt werden. Somit landen die Mikroplastiken auf den Beeten und Äckern und werden ins Grundwasser gespült, gelangen ins Meer und unweigerlich in die Nahrungskette.

Kompostierbare Abfälle aus Haushalten sind beispielsweise alle organischen Küchenabfälle wie rohe Gemüse- und Obstabfälle, Blumen, Eier- und Nusschalen, Kaffeesatz/-filter, Teereste oder gebrauchte Blumenerde. Stark feuchtende Bioabfälle können zur Entsorgung in Zeitungspapier gewickelt werden.

In Gärten und Grünanlagen fallen Bioabfälle wie Rasenschnitt, Laub und Reisig, Wildkräuter, Strauch- und Hecken-schnitt an. „Wer seinen Bioabfall korrekt trennt und auf Plastiktüten verzichtet, entlastet die Umwelt und leistet einen wichtigen Beitrag für einen wertvollen Kompost“, so TBW.

@ [www.tbw-whv.de](http://www.tbw-whv.de)